



Pressemitteilung

## Frauen fühlen sich im Beruf zunehmend mit Vorurteilen konfrontiert

- Immer mehr Frauen sehen sich im Beruf wegen ihres Geschlechts mit Vorurteilen konfrontiert
- Nur noch ein Drittel der Frauen hält eigene Führungsposition für realistisch
- Initiative „Chefsache“ startet zum Weltfrauentag Kampagne „Bring Licht ins Denken“, um für unbewusste Vorurteile im Berufsleben zu sensibilisieren

*Berlin.* Frauen fühlen sich im Beruf zunehmend mit Vorurteilen wegen ihres Geschlechts konfrontiert. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Online-Befragung des Meinungsforschungsinstituts Civey im Auftrag der Initiative Chefsache. 23,7 Prozent der Frauen gaben an, mit Vorurteilen konfrontiert zu sein. Die Zahl stieg in den vergangenen Monaten sogar an: Vor einem Jahr waren es noch 21,1 Prozent. Ganz anders stellt sich die Situation bei Männern dar: Nur 9,3 Prozent von ihnen erleben im Berufsalltag Vorurteile aufgrund ihres Geschlechts.

„Mit Vorurteilen umzugehen spielt für Frauen in Führungspositionen offenbar eine immer größere Rolle. Unternehmen müssen sicherstellen, dass Führungspositionen vorurteilsfrei besetzt werden“, sagt Julia Sperling, Partnerin der Unternehmensberatung McKinsey und Mitglied der Initiative Chefsache.

„Wir setzen uns bei Bayer seit Jahren dafür ein, dass Personalentscheidungen weniger von unbewussten Vorurteilen belastet sind, um für jede Position wirklich die am besten geeignete Person zu finden“, sagt Dr. Hartmut Klusik, Personalvorstand der Bayer AG und Mitglied der Initiative Chefsache.

Auch Chefsache-Mitglied Siemens setzt seit Jahren auf diverse Maßnahmen, um unbewusste Vorurteile zu vermeiden: „Dazu führen wir in der gesamten Organisation globale Trainings durch. Zudem versuchen wir, die unbewussten Vorurteile auch in unseren Stellenanzeigen

systematisch heraus zu filtern“, sagt Janina Kugel, Chief Human Resources Officer im Vorstand der Siemens AG und Mitglied der Initiative Chefsache.

Alle sechs Monate befragt die Initiative Chefsache Männer und Frauen in Deutschland nach ihren Karriereabsichten, zuletzt im Januar und Sommer 2018. Mit weiteren überraschenden Ergebnissen:

- Die Deutschen haben immer weniger Lust auf Karriere: 34,4 Prozent der Frauen und 41,6 Prozent der Männer streben derzeit in ihrem Berufsleben eine Führungsposition an. Vor einem Jahr lagen die Werte noch bei 36,6 Prozent der Frauen und 44,1 Prozent der Männer.
- Gesunken ist auch die Zuversicht der Frauen, ihre Karrierewünsche verwirklichen zu können. Nur noch 33,5 Prozent der Frauen halten es für realistisch, in eine Führungsposition aufzusteigen. Vor einem Jahr waren es 38,2 Prozent. Bei Männern sind immerhin 43,9 Prozent zuversichtlich (Anfang 2018: 48,3 Prozent).
- 41,2 Prozent der Frauen und 47,9 Prozent der Männer geben an, ohne Nachteile zeitlich und räumlich flexibel arbeiten zu können. Trotz der aktuellen politischen Debatte um Arbeitszeitmodelle und Homeoffice hat sich in der Bewertung seit vergangem Jahr kaum verändert (Frauen 43,1 Prozent, Männer 45,0 Prozent).
- Seit Anfang des Jahres gilt das Gesetz zur Brückenteilzeit mit dem neuen Rückkehrrecht von Teil- auf Vollzeit. Dennoch fühlen nur 29,2 Prozent der Frauen und 30,2 Prozent der Männer von ihrem beruflichen Umfeld in ihren Karriereplänen unterstützt. Immerhin sieht der Trend hier besser aus: Vor einem Jahr fühlten sich nur 25,6 Prozent der Frauen unterstützt. Weiterhin fühlen sich allerdings 43,3 Prozent der Frauen und 40,4 Prozent der Männer wenig bis gar nicht unterstützt.

Um das Thema unbewusste Vorurteile in der Besetzung von Führungspositionen transparenter zu machen und dafür insbesondere Entscheider und Top-Manager zu sensibilisieren, startet die Initiative Chefsache zum Weltfrauentag die Werbekampagne „Bring Licht ins Denken“, die deutschlandweit in verschiedenen Medien sichtbar gemacht wird. Online wird die Kampagne mit einem Test ergänzt. Mit diesem interaktiven Test kann jede und jeder testen, wie vorurteilsbelastet sie

oder er Frauen und Männer in Hinblick auf Karriereoptionen einordnet.  
[Hier geht's zum Test.](#)

## Über die Initiative Chefsache

Die Initiative Chefsache ist ein Netzwerk zur Förderung eines ausgewogenen Verhältnisses von Frauen und Männern in Führungspositionen. Schirmherrin der Initiative „Chefsache“ ist Bundeskanzlerin Angela Merkel. Treibende Kräfte sind Geschäftsführungsmitglieder und Vorstände von Unternehmen sowie Leiterinnen und Leiter wissenschaftlicher, sozialwirtschaftlicher und öffentlicher Einrichtungen. Mit neuen Ideen und Konzepten will die 2015 gegründete Initiative ein Umdenken in der Arbeitswelt herbeiführen. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und zeitgemäße Rollenbilder nützen allen gleichermaßen – Frauen, Männern und der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Netzwerkes sind Aktion Mensch, Allianz, BASF, Bayer, Bundesministerium der Verteidigung, Lufthansa Group, Deutsche Post DHL Group, Deutsche Telekom, Deutscher Caritasverband, EnBW, Evonik, Fraunhofer-Gesellschaft, Google, IBM, innogy, Landesbank Baden-Württemberg, Max-Planck-Gesellschaft, McKinsey, NDR, Bosch, Siemens, TÜV Rheinland, Volkswagen, WAREMA Renkhoff und DIE ZEIT.

Weitere Informationen zur Initiative finden Sie unter [www.chefsache.de](http://www.chefsache.de)

## Pressekontakt

Franziska Bluhm

0170 300 3671

[franziska.bluhm@initiative-chefsache.de](mailto:franziska.bluhm@initiative-chefsache.de)

